Schwerter Wochenblatt

Nr. 49. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Gratisbeilage" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr. Samstag, den 22. Juni 1872. Redaction, Druck u. Verlag von Carl Brans in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags. 5. Jahrgang.

Aufruf
zu einem allgemeinen deutschen Nationalfest.

Noch ehe irgendwo in deutschen Landen einer jener herrlichen Erinnerungstage des letzten Krieges wiederum gefeiert worden, glauben wir den Gedanken an **ein deutsches Nationalfest** an **einem** und **demselben Tage** wieder aufleben lassen zu müssen. Der Gedanke hat sich im ganzen Volke Anerkennung verschafft; seine hohe nationale Bedeutung leuchtet ein. Die Feier des 2. Septembers im vor. J., trotz der vielen vorausgegangenen Feste, hat bewiesen, daß die gewaltigen Ereignisse von Sedan mit ihrem wunderbaren Jubelsturm im deutschen Volke mehr als alle andern unvertilgbar in allen deutschen Herzen eingegraben sind. Auf denn, vereinigen wir uns **Alle** auf diesen Tag; **der 2. September werde zum großen Nationalfesttage erwählt!** Um des Ganzen willen müssen persönliche Wünsche schweigen. An jenem Tage herrsche Waffenstillstand für alle Parteien; **eins** sei unser Volk zur Nationalfeier, wie es **eins** war in den Tagen des Kampfes. Mögen sich zeitig in allen deutschen Gauen Fest-Comitees mit Vertretung aller Corporationen bilden, ein würdiges, wahres Volksfest vorzubereiten. Jeder echt deutsche Mann trete an seinem Platze mit ein, nun es gilt **ein großes All-Deutschland umfassendes Nationalfest am 2. September zum Andenken an die glorreichen Erfolge des Krieges von 1870/71 und die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches.**

Vom Fels zum Meer, vom Palast zur Hütte, bei Jung und Alt, in Familie, in Schule und Kirche, in allen Vereinen, und Corporationen werde der **2. September** zu einer **Dankfeier** für die herrlichen Thaten Gottes an unserm Volke, zu einem **Freudentage** für unsern theuern Heldenkaiser, als Ausdruck der unverbrüchlichen Liebe und Treue seines Volkes, zu einem **Erinnerungstage** an die gefallenen Helden in erneuerter thatkräftiger Erweisung der Liebe an ihre Hinterbliebenen, zu einem **Ehrentage** für die lebenden Sieger, zu einem **Jubeltage** für unser ganzes Volk in Neubelebung der Liebe zum Vaterlande: zu einem **lebendigen, von Jahr zu Jahr in neuer Herrlichkeit erstehenden Denkmal** der errungenen Einheit All-Deutschlands.

Tagesereignisse.

Das Gesetz über Verlängerung der Dictatur in **Elsaß-Lothringen** wurde auch in der dritten Lesung **vom** Reichstage angenommen. Insbesondere stemmten sich gegen diese Verlängerung die Abgeordneten **der** katholischen Partei, welche von den Reichstagswahlen in Elsaß-Lothringen eine erhebliche Verstärkung ihrer Partei erwarten. — Der Reichstag berieth über die Verwendung der französischen Kriegsgelder, der preußischen Oberrechnungskammer wurde die Controlle über die Reichsfinanzen für das Jahr 1872 übertragen, da die Errichtung eines deutschen Rechnungshofes vorläufig gescheitert war. Die wichtigste Verhandlung des Reichstags galt dem Jesuitengesetze. Die Gesetzesvorlage der Regierungen enthielt eine Beschränkung der Freizügigkeit der Jesuiten und verwandten Orden im deutschen Reiche und wurde darin den Behörden das Recht ertheilt, den Orden dort auszuweisen, wo man seine Thätigkeit als eine schädliche erkannt habe. Die katholischen Abgeordneten insbesondere v. Mallinkrodt und Dr. Windhorst sprachen dagegen. Der conservative Wagener und der liberale Dr. Völk sprachen für die Vorlage. Einem großen Theile der Abgeordneten genügte jedoch die Vorlage nicht, weil sie ihnen zu milde erschien und beantragten dieselben eine vollständige Vertreibung des Ordens aus dem deutschen Reiche. Diese Verschärfung schien Zustimmung bei dem größesten Theil der Abgeordneten zu finden, doch weiß man nicht, ob die Regierungen, welche die besonderen Gesetzgebungen der Einzelstaaten zu berücksichtigen haben, sich dieselbe aneignen können.

Von großer Bedeutung sind die Schulconferenzen, welche der Minister Dr. Falk in Berlin abhält. Die Zeitungen bringen über die Verhandlungen eingehende Berichte. Auf Grund dieser Verhandlungen wird wohl das neue Schulgesetz entworfen werden. Die Haltung des Ministers in dieser Conferenz bezeugt, daß er nur das Gute und Nützliche will, und wenn auch im Einzelnen Veränderungen im Schulwesen bevorstehen, dieselben nicht so geartet sein werden, daß man dieselben zu fürchten braucht.

Ein Gutachten der wissenschaftlichen Deputation über das Medicinalwesen bezeugt, daß seit Einführung der Impfung die Sterblichkeit bei der Pockenkrankheit bedeutend abgenommen hat und das die Empfänglichkeit für diese Krankheit durch Nachimpfungen beseitigt werden kann.

Die Rekruten aus dem Reichslande Elsaß-Lothringen sollen bei den westlichen preußischen Armeecorps und bei der Garde eingestellt werden.

Der Vertrag der deutschen Bundesregierung mit der luxemburgischen Landesregierung wegen der Luxemburgischen Bahnen ist zum Abschlusse gelangt. Die Bahnen erhalten eine deutsche Verwaltung. Weil Luxemburg im Rücken von Lothringen liegt, hat Deutschland werth darauf legen müssen, in den Besitz dieser Bahnen zu gelangen.

Der 16. Juni, der 26. Jahrestag der päpstlichen Thronbesteigung wurde an vielen Orten gefeiert.

Von Bremen ist ein Dampfschiff „Admiral Tegetthoff" zur Erforschung der nördlichen Polargegenden ausgefahren. Die Rückkehr soll erst über 2 Jahre erfolgen.

Oestereich. Die Wiener Blätter bestätigen zwar nicht, daß der Kaiser von Oestereich zur Einweihung des Steindenkmals kommen werde, sie theilen jedoch mit, daß eine Kaiserliche Reise nach Berlin im September zu erwarten sei. — Das Abgeordnetenhaus hat die Erhöhung der Dotation des Kaiserlichen Hofstaats um eine Million Gulden beschlossen. In Oestereich will man einen Canal zur Verbindung von Oder und Donau herstellen. Es würde derselbe dem östereichischen Ackerbau zu Gute kommen und den Absatz der Producte nach dem Norden erleichtern. Bei den ungarischen Abgeordnetenwahlen hat die gemäßigte Deakpartei an mehreren Orten Erfolge errungen. Sie verfügt über $^2/_3$ der Stimmen im ungarischen Landtage.

Italien. Die Franzosen verübeln es dem italienischen Kronprinzen sehr, daß er nach Berlin gegangen ist. — Der Papst hat, wie die Zeitungen schreiben, kraft der Unfehlbarkeit das mehreren katholischen Mächten bei der Papstwahl zustehende Recht des Einspruchs aufgehoben.

Frankreich. Der Präsident Thiers hat in der Nationalversammlung in einer für dieselbe beleidigenden Weise seinen Willen durchgesetzt. Er drohte mit seinem Rücktritt und die Versammlung gab nach. Durch dieses Auftreten des Präsidenten wurde die von der Mehrheit gewünschte Umwandelung des französischen Heeres zu einem Volksheere nach preußischem Muster beseitigt und im Wesentlichen die alte Heeresverfassung beibehalten. Manche finden darin Etwas Beunruhigendes, weil durch die vollständig andere Einrichtung des Heeres dasselbe für eine Reihe von Jahren kriegsuntüchtig geworden wäre, während es jetzt in seiner Kriegsbereitschaft auch nicht vorübergehend gestört wird. Nach dem neuen Gesetz beträgt die Dienstzeit bei den Fahnen 5 Jahre und erfolgt dann der Uebergang zur Reserve oder 6 Monate bei den Fahnen und dann Uebergang zur Nationalgarde, wobei ein Austausch möglich ist.

In **Spanien** sind noch einige kleinere Gefechte der Truppen mit carlistischen Banden vorgekommen.

In **Rußland** ist die Cholera wieder zum Ausbruche gekommen. Sie hat immer von hier aus ihren verheerenden Zug durch Deutschland und Europa gehalten.

In **Nordamerika** ist von einer Partei der Präsident Grant für die nächste Wahl wieder als Präsidentschaftscandidat aufgestellt worden.

Haus- und Landwirthschaftliches.

Rinderpest-Conferenz. Die kürzlich in Wien abgehaltene internationale Rinderpest-Conferenz hat festgestellt, daß die Seuche immer nur aus Rußland in die westlichen Länder Europa's eingeschleppt wird. Seitens der Conferenz wird die Errichtung von Schlachthäuser und Contumaz-Anstalten an allen Uebertrittsorten aus jenem Reiche dringend empfohlen.

Frühschneiden des Getreides. In Folge des letzten Krieges kam das Getreide in Deutschland größtentheils früher zum Schnitt als gewöhnlich. Ein Müller benutzte diese Gelegenheit, um Untersuchungen über früh und spät geernteten Weizen derselben Gegend anzustellen. Der unvollständig gereifte Weizen war schöner, glatter, dünnschaliger, mehlreicher und schwerer als der vollständig gereifte.

Condensirte Suppe. Dem Chemiker Herrn Rudolf Scheller ist es nach mehrjährigen Versuchen gelungen, wohlschmeckende und nahrhafte Suppen in Gestalt von Chocoladetafeln herzustellen, welche alle nöthigen Bestandtheile in richtigem Verhältnisse enthalten, und deren Haltbarkeit sich auf viele Monate hinaus bewährt hat. Der Erfinder, der in Hildburghausen seine erste Fabrik von condensirten Suppen errichtet hat, stellt in derselben äußerst reinliche und appetitliche Tafeln von Reis-, Gries-, Erbsen-, Linsen-, geröstete Mehlsuppe 2c. zu 6 Portionen zu dem sehr billigen Preise von nur 2 Sgr. her, so daß in Zeit von 5—10 Minuten blos mit $1^1/_2$ Liter siedendem Wasser 6 Teller einer der oben genannten Suppen hergestellt werden können. Millionen einzelnstehender Personen und kleinerer Familien, wenn sie mit der Suppe noch ein Stück Brod und etwas Wurst verbinden, können sich sonach eine gute und nahrhafte Mahlzeit bereiten. Man bedenke dabei nur die große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial sowie die Billigkeit einer solchen Mahlzeit! Diese Erfindung ist bereits von einer großen Anzahl sachverständiger Hausfrauen auf das Sorgfältigste geprüft und für vorzüglich erklärt worden, mit der Bemerkung, daß diese condensirten Suppen allgemeinen Eingang finden müssen. Auch ist die Erfindung schon in vielen Ländern patentirt. Diese Erfindung ist für Millionen von Menschen aller Classen, namentlich für die niederen und mittleren Kreise nicht nur wichtig und wohlthätig, sondern auch einfach und wohlfeil.

Wie viele Eier vermag ein Haushuhn zu legen? Eine Henne hat in ihrem Eierstocke in runder Zahl angenommen nur 600 Eierchen, die sie entwickeln und legen kann. Von den 600 Eiern legt sie, wenn es gut geht, im ersten Jahre nach dem Ausbrüten etwa 20 Stück, im zweiten 120, im dritten 135, im vierten 114, die folgenden vier Jahre nimmt die Zahl der Eier stetig um 20 ab und im neunten Jahre legt die Henne im besten Falle nur 10 Eier. Wer also eine richtige Uebereinstimmung zwischen Futter und Leistung haben will, hält sich keine Henne länger als vier Jahre, es wäre denn der seltenen oder werthvollen Race halber, der sie angehört. (Nach dem „Androklus", Zeitschrift des Thierschutz-Vereins in Dresden. Durch die gesch. Welt.)"

Um Bohnen- und Erbsenstauden zu reicherem Schotenansatz zu zwingen kneipe man gerade vor dem Ansatz der Blüthen die Endspitzen der Ranken mit den Fingern weg. Dadurch wird der Wuchs der Stauden gehemmt und der Blüthen- und Fruchtansatz befördert.

Maul- und Klauenseuche.

(Aus der Landw. Ztg. für Westfalen und Lippe.)

Die Maul- und Klauenseuche gewinnt in unsrer Provinz eine immer weitere Verbreitung und tritt vielfach bösartig und epidemisch auf. Im Paderborner Bezirk, an der Ruhr und Lippe und jetzt auch im Münsterlande richtet sie viel Schaden an und fordert auch manche Opfer. Im Münsterlande hat man seit Menschengedenken diese Seuchen nicht erlebt; daher weiß man auf dem Lande vielfach nicht, wie man sich dabei zu verhalten hat, und dies veranlaßt uns, mittelst Extrablatt einige Warnungen auszusprechen.

So ist kürzlich vorgekommen, daß man auf einem Gute unweit Münster die Milch von erkrankten Kühen an Kälber verfüttert hat, worauf sämmtliche Kälber gestorben sind. Ebenso sollen Schweine gestorben sein, denen man solche Milch in rohem Zustande gegeben hatte.

Ferner haben auf einem Gute unweit Nieheim, wo die

Milch fortgegossen und nur das Fett zu Wagenschmiere gebraucht werden sollte, die Mädchen vorher von der Milch getrunken und sind dann an den folgenden Tagen mit dick geschwollenen Gesichtern und aufgetriebenen Lippen umhergelaufen.

Es ist daher zu beachten, daß man die Milch von Kühen, welche an der Maul- und Klauenseuche erkrankt sind, nicht benutzen darf. Durch Aufkochen der Milch wird das Gift abgeschwächt; die ungekochte Milch aber darf gar nicht gebraucht werden.

Ferner suche man alles Vieh möglichst abzusperren und halte namentlich Händler von den Ställen fern. Daß man gegenwärtig sich hüten muß, Vieh zu kaufen, ist wohl selbstverständlich.

Als Mittel gegen die Krankheit haben sich u. A bewährt:

1) bei Rindvieh gegen die Klauenseuche ein Einpinseln der Klauen mit Karbolsäure;
2) bei Schafen gegen die Klauenseuche eine Anwendung von Chlorkalk und Treiben der Thiere durch Kalkstaub;
3) gegen die Maulseuche bei Rindvieh im äußersten Falle, wo die Zunge ganz entblößt von Haut war, ein Bepinseln mit Glycerin; andernfalls eine Anwendung von gelinderen zusammenziehenden Mitteln; hauptsächlich aber gute Pflege bei warmer Haltung. Den an der Maulseuche schwer erkrankten Thieren wird Brodwasser oder ein lauwarmer Trank von Kleie und Mehl mittelst Flasche eingegeben. Die Zuziehung eines erfahrenen Thierarztes ist rathsam.

In den Schafheerden ist gegenwärtig die Klauenseuche vielfach so schlimm, daß die Thiere auf der Weide von einem Platze zum anderen getragen werden müssen, sobald sie um sich herum das Gras weggefressen haben; viele Schafe können sich gar nicht fortbewegen, andere liegen auf den Knöcheln und Knieen.

Leider sollen im Kreise Hörter in neuester Zeit auch viele Thiere am Milzbrand fallen. Vorsicht ist also nach allen Richtungen geboten.

Zur Arbeitseinstellung der Bergleute.

Der Massenstrike der Bergleute im Essener Revier ist nunmehr im vollsten Maße ausgebrochen und beträgt die Zahl der Kohlenzechen, deren Arbeiter bis heute Abend die Arbeit eingestellt haben, bereits siebenundvierzig. Das Revier Bochum-Gelsenkirchen-Wattenscheid so wie die Dortmunder Gegend sind noch theilweise unberührt von dem Strike, aber es ist auch da der Eintritt desselben möglich. Die Agitatoren, welche die Sache in Essen und Umgegend in Scene gesetzt, sind auch in diesen Revieren thätig und finden leider nur allzu williges Gehör. So weit sich bis heute Abend die Zahl der strikenden Bergleute abschätzen läßt, so dürfte sich di selbe auf ca. 20,000 belaufen. Die Gewerke der Essener Gruben sind entschlossen, den strikenden Arbeitern die gestellten Forderungen nicht zu bewilligen, und haben darüber die bestimmteste Erklärung abgegeben. Auf authentische Mittheilung gestützt, kann ich hierzu beifügen, daß auch die Vorstände der meisten Dortmunder Gruben beschlossen haben, den Kohlenzechen des essener Reviers in ihren Beschlüssen beizutreten. Im allgemeinen ist man Seitens der Arbeitgeber nicht abgeneigt, billigem Verlangen gerecht zu werden, aber auf der Basis der gegenwärtigen exorbitenten Forderungen zu verhandeln, wird für unmöglich erklärt. (K. Z.)

Der „Rh. u. R.-Z." wird geschrieben: Die Arbeitseinstellung der Bergleute in den Revieren Essen, Steele und Oberhausen ist eine totale. Nach den dem Central-Strike-Comite heute zugegangenen Berichten haben auf 40 Zechen in runder Zahl zusammen 25000 Mann heute aufgehört zu arbeiten. Da man erwartet hatte, daß doch immerhin ein, wenn auch kleiner Theil der Belegschaft, die Arbeit fortsetzen würde, so war zum event. Schutz derselben auf jeder Zeche eine Polizeiwache aufgestellt; auch der hiesige Herr Polizei-Inspektor besuchte zu diesem Behufe die umliegenden Zechen, aber es hatten sich nirgend Leute, selbst nicht die Tagearbeiter, eingestellt, so daß buchstäblich der ganze Bergbau ruht. Von Dortmund war eine Deputation dortiger Bergleute hier, welche dem Strike-Comite die Erklärung abgaben, daß auch sie sofort die Arbeit einstellen würden, wenn von ihren Zechen Kohlen an hiesige Zechen zu dem Maschinengebrauch abgegeben würden. — Von vielen Seiten wird den feiernden Bergleuten anderweitige Arbeit angeboten, sowohl von Privaten wie Behörden. Letztere, Polizei- wie Ortsbehörden, kommen den Bergleuten sehr human entgegen, was auch das Richtigste ist, um Gehässigkeit und Aufreizung zu vermeiden. Man nimmt ziemlich allgemein an, daß der Strike keine 8 Tage andauern wird. Wünschen wir's im allgemeinen Interesse.

Die Ess. Ztg. theilt nur mit: Ueber den Strike ist heute nichts Neues zu berichten.

Die ungleichen Schwestern.

(Fortsetzung.)

Die Wiederkehr.

„Ein sonderbarer Mensch, der Schreiber!" sprach eines Abends Frau Riedner zu ihrer Tochter. „Ein wahrer Menschen- und noch größrer Kinderfeind. Hast du schon mehr wie einen einsilbigen Gruß von ihm vernommen und ihn je ein freundliches Gesicht gegen Milchen machen sehen?"

„Er scheint kränklich zu sein, der arme Mensch!" versetzte Eleonore. „Das kommt von dem steten Sitzen und Bücken.

Hier ging die Stubenthüre auf und eine Dame in Reisekleidern trat herein.

„Guten Abend!" sprach sie mit etwas rauher, heis'rer Stimme. „Wie gehts?"

„Mit wem haben wir die Ehre zu sprechen?" fragte die Mutter betroffen.

Die Fremde setzte den Hut mit dem Florschleier ab, strich sich die Haare aus der Stirne und versetzte: „Bin ich denn in den paar Jahren so gar unkenntlich geworden?"

Mutter und Tochter sprangen auf und starrten die Dame an, deren Gesicht schmal und lederfarbig aussah. Sie versuchte zu lächeln, doch mißlang dies.

„Ich bin Camilla!" sagte sie endlich, wie unwillig über der Ihrigen Schweigen.

„Camilla!" mit diesem mehr schreckhaft als freudig ausgesprochenen Ausrufe fielen Mutter und Eleonore der Tochter und Schwester um den Hals, wobei Camilla die Küsse nur duldete, statt zu erwiedern.

„Wie ist dir's bisher gegangen?" fragte die Mutter.

„Nicht immer zum Besten" — versetzte Camilla und hustete. „Nichts als Cabale und Neid. Ach, Mutter, das Schauspielerleben ist ein schreckliches, ist nichts als glänzendes Elend? Wenn man auch jährlich einige tausend Thaler Gehalt bekommt, so fliegen sie eben so schnell wieder fort, daß man an ein Sammeln gar nicht denken kann.

„Du siehst so gelb und kränklich aus" — bemerkte die Mutter.

„Das rührt von der leidigen Schminke her" — entgegnete Camilla — welche die Haut zerfrißt und sie lederhaft macht."

„Auch redest du etwas heiser und hustest" fuhr die Mutter fort.

„Kein Wunder das!" sprach Camilla — „Eine Sängerin möchte eine Stimme von Stahl und Eisen haben, so viel wird jetzt von ihr verlangt. Dazu ist die Witterung so rauh und eine Erkältung auf der Reise ganz natürlich. Nun habe ich aber das unstäte Leben satt und gedenke, mich hier zu erholen und neue Kräfte zu gewinnen."

„Wenn dir es nur bei uns gefallen wird" — meinte die Mutter — „du wirst's viel besser gewohnt sein."

„Man muß zuweilen aus der Noth eine Tugend machen" — erwiederte Camilla. „Seid ihr denn nicht in etwas bessere Umstände gekommen? Ich habe euch ja aus Wien Geld geschickt."

„Es liegt noch unangerührt im Schranke" — fiel Eleonore ein.

„Wirklich?" antwortete Camilla erfreut. „Da sieht man die guten Wirthinnen. Aber nun seid so gut und besorgt mir etwas Wärmendes, Herzstärkendes. Die Reise auf dem Dampfwagen hat mich angegriffen und ausgekältet."

Die Muttter eilte in die Küche, das Gewünschte zu besorgen. Während dem erschien ein Kofferträger mit Camilla's Reisegepäck, welches aus einigen leichten und, wie sich später zeigte, ziemlich werthlosen Bündeln bestand.

„Bezahle den Mann für seine Bemühung" — gebot Camilla ihrer Schwester — ich kann mit den verklommenen Fingern nicht in meine Börse."

Der Mann ging und es trat eine Stille im Stübchen ein, welche nur durch Camilla's zeitweiliges Husten unterbrochen wurde. Plötzlich erscholl durch die offene Kammerthüre herein eine Kinderstimme, welche bittend ausrief:

„Lieb' Mütterchen, mich durstet! Einmal Wasser!"

„Was ist das?" fragte Camilla betroffen und heftete ihr Auge durchbohrend auf ihre Schwester. „Bist du verheirathet, Lore, oder habt ihr Zielkinder angenommen?"

Eleonore erröthete, nicht vor Schaam, sondern aus Zorn, indem sie antwortete: Das Kind in der Kammer wurde uns heimlich in's Haus getragen und aus Mitleid behielten wir den verlassenen Findling."

„So?!" sprach Camilla gedehnt — „Hm! also ein Findelkind! Sehet doch an!" (Forts. folgt.)

Vermischtes.

Verstümmelungs-Fabrik in London. Zu London hat die Polizei in einem alten Hause von Highbury im Hintergrunde eines dunklen Gäschens eine Fabrik von Verstümmelten entdeckt. Man nahm die Kinder im zartesten Alter, verdrehte ihnen die Füße, entstellte ihren Körper, plattete ihnen den Schädel ab, bog ihnen die Glieder zusammen, daß sie einarmig erschienen u. s. w., und zwar auf Begehren ihrer Verwandten, die sich derselben später bedienten, um das Mitleid der Vorübergehenden zu erregen. Ein Bein zu entstellen kostete z. B. 30 Shillings ohne die Kost, wenn das Kind noch nicht ein Jahr alt war; über ein Jahr mußten 2 Pfd. St. bezahlt werden. Einen Einarmigen zu machen kostete 4 Livres und so war für Alles ein Tarif. Man gab in dieser vortrefflichen Anstalt auch Lektionen für erwachsene Bettler, um Gebrechen zu heucheln. Jedes Jahr traten aus derselben eine Menge falscher Blinder, Menschen ohne Füße, Brustleidende, ja selbst verstellte Wöchnerinnen. Das Haus, welches den Banditen in London wohl bekannt war, trug die Firma: Willis, Batnan und Comp. Die genannten Herren, sowie ein Dutzend ihrer „Beamten haben sich jetzt für diese Scheußlichkeiten bei Gericht zu verantworten.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme einer Ersatzwahl für den mit Tod abgegangenen Gemeindeverordneten Herrn Friedr. Beckhaus hierselbst, welcher am 5. Novbr. 1869 von der ersten Abtheilung für die Wahlperiode 1870/75 gewählt worden war, habe ich auf

Freitag, den 19. Juli c.,
Nachmittags 5 Uhr,

im Lokale des Wirths Kage-Beckmann hierselbst Termin anberaumt.

Die Ersatzwahl erfolgt in Gemäßheit der §. §. 26 und 28 der Landgemeinde-Ordnung vom 19. März 1856 durch die erste Abtheilung und bleibt der Ersatzmann nur bis zum Ende der Wahlperiode, für welche der Ausgeschiedene gewählt war, — also bis zum Schlusse des Jahres 1875 — in Thätigkeit.

Indem ich die Gemeindewähler der ersten Abtheilung zu dem Wahltermine hierdurch einlade, bemerke ich noch, daß bis zu demselben das Verzeichniß der stimmberechtigten Gemeindeglieder auf dem Amtsbureau zur Einsicht der Betheiligten offen liegt.

Zur ersten Abtheilung gehören diejenigen Gemeindeglieder, welche an direkten Staatssteuern und Gemeinde-Abgaben 147 Thlr. 27 Sgr. 9 Pfg. und mehr entrichten.

Ergste, den 18. Juni 1872.

Der Amtmann: **Wiel.**

Gegen Trunksucht

Für 3 Thlr. versende ich ein Mittel, den Trinkern das Trinken mit oder ohne Wissen zu entwöhnen.

O. J. Grone
in Ahaus, Westfalen.

Flechten,

besonders Gesichts- und Bartflechten, sowie alle veralteten Hautausschläge, heilt gründlich auf brieflichem Wege der königliche Kreis-Wundarzt Philippson in M.-Gladbach, Rheinpreußen.

Heilung der Haut, Erhaltung des Kopfhaars,

An den Kgl. Hoflieferanten Hrn. **Johann Hoff** in Berlin.

Zechlin, 1872. Ihre **Malzpomade** wünsche ich zum Schutze **gegen das Ausfallen der Haare** anzuwenden; andere Pomade schützte nicht dagegen. **Fr. Bertha Sievert.** — Berlin, 16. Mai 1872. Für Guterhaltung der Haut giebt es kein besseres Mittel, als die Hoff'schen Malz-Kräuterseifen. **L. Schreib,** Spandauerstr. 3. 4.

Verkaufsstelle bei **Otto Greve** in Schwerte.

Rindviehpulver. Bei Verstopfung, Abmagerung und Mangel an Fresslust, bei blauer und dünner Milch, sowie besonders zur Verhütung des Milchfiebers, wird dieses Pulver mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Vieh bekommt dadurch ein besseres Aussehen und die Milch wird reicher an Butter. Ein Pfundpacket mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Butterpulver verkürzt die Zeit des Butterns von Stunden auf Minuten, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das rasche Ranzigwerden derselben. Ein Pfundpacket, ausreichend für reichlich 1000 Maass Milch, 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Theer-Seife
empfiehlt **Carl Braus.**

Verkaufs-Anzeige.



Verziehungshalber soll am
Montag, den 24. d. M., Nachmittags 2 Uhr, beim Wirth Stratmann in der Wanne, der dem Metzgermeister Carl Wiesemann daselbst gehörige, früher Franz Schneider'sche

☞ Kotten, ☜

bestehend in einem **Wohnhause, Hofraum mit tragbaren Obstbäumen**, 65 Quadrat-Ruthen groß, **Garten**, 60 Ruthen groß und **circa 16 Morgen Ländereien**, unter günstigen Zahlungsbedingungen zum Verkaufe ausgesetzt werden und zwar in zwei Abtheilungen.

Gleichzeitig soll auch die vorhandene

Roggen- und Haferfrucht

mit dem gut gerathenen **Graswuchs**, nummerweise gegen Credit verkauft werden, wozu Kauflustige einlade

Schwerte, den 13. Juni 1872.

Beckhaus.

Allen Bruchleidenden und Aerzten

die ergebene Anzeige, daß ich am
Dienstag, den 25. Juni, in **Schwerte** im **Hotel Sternberg**,
Mittwoch und **Donnerstag, den 26.** und **27. Juni**, in **Hagen** im **Hotel Lünenschloß**,
Freitag, d. 28. Juni, in **Limburg** im **Hotel Holzschmidt**
persönlich anwesend sein werde. — Zur Heilung des Bruches ist unbedingt eine zweckentsprechende Bandage, vermittelst welcher die ausgetretenen Theile in ihre normale Lage zurückgedrückt und erhalten werden, erforderlich. Ich führe eine große Auswahl meiner eigens construirten Bandagen mit mir, um einem jeden mich Besuchenden eine, dem individuellen Zwecke entsprechende **Bandage** verabfolgen zu können. Im Interesse der Bruchleidenden liegt es, mich persönlich zu besuchen, zudem mich eine langjährige Praxis bestimmt beurtheilen läßt, welche Art Bruch vorhanden und welche **Bandage** erforderlich ist.

Um selbst den Aermsten meine Bandagen zugänglich zu machen, führe ich ganz dauerhafte Bandagen im Preise von 1 Thlr. an bei mir.

Frauen, welche am Mutterbruch (Uterus lapsus) leiden, finden bei mir besonders zweckmäßige Vorrichtungen, welche unbedingt **in allen, selbst in den schwierigsten Fällen**, sichere Hülfe und Heilung gewähren. Ferner **Leibbinden** gegen Unterleibsschwäche, Hängebauch, Nabelbruch und für Schwangerschaft.

Für Rückgrats-Verkrümmungen

die neuesten orthopädischen Maschinen, Corsets und Gradhalter, wie solche in den bedeutendsten orthopädischen Instituten angewandt werden.

Um Kinder bei dem anstrengenden Sitzen in der Schule vor Verkrümmungen des Rückgrats zu schützen und das Eindrücken der Brust zu verhüten, habe ich statt der früher theuren Apparate ganz einfache **Gradhalter** für Knaben in Form der Hosenträger, und für Mädchen in ähnlicher Form im Preise von Thlr. 1 bis 3 anfertigen lassen.

Respiratoren für Lungen- und Brustleidende, **Luftkissen** gegen Durchliegen schützend, **sämmtliche Lavement-Spritzen** zum Selbstgebrauch ꝛc. ꝛc.

Künstliche Gliedmaßen.

Ueber die Solidität der von mir angefertigten künstlichen Füße nach amerikanischem, von mir noch verbessertem System für Ober- und Unterschenkel, wird auf Verlangen die Königliche Lazareth-Commission in Münster, welche vielseitig Gelegenheit hatte, dieselben amtlich zu begutachten, Auskunft geben. Auch führe ich ein Exemplar als Muster zur gefl. Ansicht mit.

☞ Auf schriftliche oder mündliche Anzeige im Hotel, bin ich gern bereit, die Patienten in ihrer Wohnung zu besuchen.

H. Middendorff in **Münster,**
practischer und concessionirter Bandagist.
Handlung chirurgischer Instrumente und Apparate zur Krankenpflege.
Lieferant der Bandagen für sämmtl. Lazarethe von drei Armee-Corps.

Preis-Courante mit 700 Abbildungen liegen in nebenstehenden Hotels offen und werden auf Verlangen abgegeben.

Meine Leistungen werden sowohl hier als auch auf meinen Reisen von Aerzten empfohlen, u. A. vom Generalarzt Dr. **Werlitz**, Prof. Dr. **Karsch** in Münster, Dr. **Bartscher**, Dr. **Droop**, Dr. **Hemker**, Dr. **Delekskamp** in Osnabrück, **Med.-Rath** Dr. **Stöhr** in Emden, **Kreis-Physikus** Dr. **Hülsmann** und Dr. **Robert** in Lüdenscheid ꝛc. ꝛc.

Einladung zum Abonnement auf das III. Quartal 1872 der

Neußer Zeitung,

Billigste tägliche Zeitung Norddeutschlands, kostet vierteljährlich **nur** 17½ Sgr., durch die Post bezogen nur 20 Sgr., durch die Post bezogen und täglich durch den Briefträger zugestellt: 23¾ Sgr.

Die Neusser Zeitung bringt täglich eine vollständige sorgfältig ausgearbeitete politische **Uebersicht, reichhaltige Lokale, Vermischte** ꝛc. Industrie- und Verkehrs-Nachrichten.

Die Neusser Zeitung enthält täglich die genaue Angabe der hiesigen **Frucht- und Oelpreise**, zuverlässige Berichte über den Stand der hiesigen und der auswärtigen Frucht-, Oel-, Vieh- ꝛc. Märkte.

Die Neusser Zeitung wird in ihrem täglichen **Feuilleton**, das sich allgemeiner Anerkennung erfreut, auch im neuen Quartale mehrere sehr interessante, spannende größere und kleinere Erzählungen bringen.

Die Neusser Zeitung, täglich in 5500 Exemplaren erscheinend, verschafft **Anzeigen** aller Art, sowohl für Neuß und Umgegend, wie für weitere Kreise berechnet, eine den besten Erfolg versprechende **Verbreitung.**

Neuß, im Juni 1872. **Die Expedition der Neußer Zeitung.**

☞ Großer Fruchtverkauf ☜

am Montag, den 24. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
von circa
15 Morgen vorzüglicher Roggen-,
sowie etwas Weizen- und Haferfrucht,
theils in der Nähe der Stadt und zum Theil nahe bei der nach Dortmund führenden Chaussee, gegen ausgedehnten Credit.

Versammlung beim Wirth Duisberg am Ostenthor. — Anfang am Bruch.

Hohenschwert.

Mähmaschinen,

einpferdig für Getreide und Klee,
nach Kearsley'schem System, mit von uns wesentlich verbessertem Schneideapparat (u. A. feste Gegenmesser) in sorgfältigster Ausführung aus vorzüglichem Material liefern wir à Thlr. 150, incl. 1 Reservemesser und Zubehör. Bestellungen erbitten wir uns recht frühzeitig.

C. Reuther & Co. in Hennef a. d. Sieg,
Fabrik von landwirthschaftl. Maschinen.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem ersten Juli dieses Jahres beginnt das II. Halbjahr der seit 1 Januar 1872 in Stuttgart erscheinenden

Wochenschrift für die Neue Kirche, redigirt von Prof. Dr. R. L. Tafel.

welche sich zur Aufgabe gestellt hat, die aus den Werken Emanuel Swedenborg's geschöpften Lehren der Neuen Kirche mehr zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Swedenborgs Schriften bieten Schätze von Wahrheiten wie sie, darf man wohl sagen, bei keinem andern Autor der Welt zu finden sind. Sein erhabenes Religionssystem bringt in trefflichster Weise Vernunft und Offenbarung in Einklang, und ist unstreitig am besten geeignet, eine gründliche Wiedergeburt auf dem Gebiete der Religion und Kirche zu bewirken.

Einer populären Besprechung dieser Quelle entnommener Gegenstände ist obige Wochenschrift vorzugsweise gewidmet, und in Verbindung damit sucht sie alles Gute, Wahre und Schöne, wo es sich finden mag, hervorzuheben. Ganz einem Bedürfnisse der Zeit entsprechend, zählt sie darauf, daß die ihr bereits von vielen Seiten zu Theil gewordene Anerkennung, immer allgemeiner wird, umsomehr, da bei guter Ausstattung der Preis des Blattes äußerst mäßig gehalten ist.

Abonnemente nehmen zu 4 fl. oder 2 Thlr. 10 Sgr. jährlich und 1 fl. oder 17½ Sgr. vierteljährlich alle Postämter und Buchhandlungen entgegen, sowie der Herausgeber,
J. G. Mittnacht, Uhlandstraße Nr. 25, Stuttgart.

Mit dem 1. Juli cr. eröffnen wir ein Abonnement auf das III. Quartal des VII. Jahrgangs der in **Berlin** täglich **zweimal** erscheinenden Zeitung:

„Post."

Durch den im Laufe des letzten Quartals im Besitz unserer Zeitung eingetretenen Wechsel ist die **Redaktion** in den Stand gesetzt worden, sowohl den Inhalt der Zeitung nach jeder Richtung hin zu erweitern, als auch die Zahl ihrer Mitarbeiter durch geschätzte Kräfte von hier und außerhalb zu vermehren. Gleichzeitig hat es sich die **neue Verwaltung** der „Post" angelegen sein lassen, die früher so oft und mit Recht gerügten Mängel in der äußeren Herstellung der Zeitung zu beseitigen und für den **prompten Betrieb** derselben in umfassendster Weise Sorge zu tragen. Das gemeinsame Streben der Redaction und Verwaltung wird unter steter Berücksichtigung der Wünsche und des Bedürfnisses unserer Abonnenten darauf gerichtet sein, dem Publikum in „der Post" eine Zeitung zu bieten, welche der politischen Bedeutung entspricht, die unser Vaterland nach den großen Ereignissen der letzten Jahre einzunehmen berechtigt ist.

Die „Post,"

enthält in ihrer **Abendnummer** in der **„politischen Rundschau"** ein ausführliches Resumé der politischen Ereignisse, **Orriginalcorrespondenzen, Referate über die Sitzungen der parlamentarischen Körperschaften** vom selben Tage, **ausführlichen Börsenbericht** und **Courszettel**, sowie die **vollständigen Gewinnlisten der Kgl. Preuß. Klassenlotterie.** In der **Morgennummer: Leitartikel, Politische Mittheilungen, Localnachrichten, interessante Gerichtsverhandlungen**, die **Entscheidungen des Obertribunals**, ausführliche Berichte über Theater, Musik, Kunst und Wissenschaft, Literatur und ein **spannendes Feuilleton.**

In beiden Nummern erscheinen die neuesten **politischen** und **Handelstelegramme.** Dem **volkswirthschaftlichen Theile** wird seitens der Redaction eine vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Generalversammlungen, Ein- und Auszahlungen, Submissionen, Verloosungen, Neues über Schifffahrt, Post und Telegraphie, neue Emissionen und Unternehmungen werden nicht allein, wie bisher geschehen, den Lesern unserer Zeitung einfach mitgetheilt werden, sondern es wird in Zukunft durch vermehrte Arbeitskräfte über jedes Unternehmen nach den uns zu Gebote stehenden unparteiischen Quellen, eine schonungslose, aber **gerechte** Kritik geübt werden. Die der „Post" beigegebene **Verloosungsliste** erscheint je nach dem vorhandenen Material in kürzeren oder längeren Zwischenräumen; sie bringt **sämmtliche** verloosbaren und in Deutschland cursirenden Effecten in übersichtlicher Zusammenstellung.

Trotz dieses reichen Inhalts beträgt das Abonnement auf die wöchentlich **13 mal**, auch **Montags** erscheinende

„Post"

pro Quartal nur **2 Thlr.**, bei freier Postbeförderung, zu welchem Preise sämmtliche Postanstalten Deutschlands, Oestereichs und der Schweiz Bestellungen annehmen.

Bei der großen Verbreitung deren sich die „Post" in allen Kreisen der Gesellschaft erfreut, haben Inserate à Zeile 3 Sgr. in dieser Zeitung den besten Erfolg.

Berlin, im Juni 1872.

Die Expedition der „Post". Unter den Linden 18.

Von heute ab
Cappenberger Lager-Bier
und
Adamer Bier,
auch in **Flaschen** außer dem Hause.

Bestellungen
in großen und kleinen Quantitäten werden prompt ausgeführt von
Jul. Quenter.

Die Bergleute von **Eichholz, Sölderholz, Landskrone, Keller** und **Schwerterhaide** werden freundlichst gebeten, sich am
Sonntag, den 23. Juni c.,
Nachmittags 4 Uhr,
beim Gastwirth Flunkert auf dem Eichholz zahlreich einzufinden, um über die Bildung eines Vereins zu berathen.

Beste
Speisekartoffeln
wieder vorräthig bei
Gust. Wirths.

Gras-Verkauf.

Dienstag, den 25. d. M.,
Nachmittags 6 Uhr,
lassen die Erben Friedr. Haver dahier das Gras in der Pütters-Wiese am Kreimberge nummerweise verkaufen.
Zusammenkunft an Ort und Stelle.
Schwerte, den 21. Juni 1872.
Hohenschwert.

Gras-Verkauf.

Sonnabend, den 29. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich für Herrn Klasmann in Hamm, in dessen hinter der Besitzung des Herrn Schulte-Nölle in Geisecke liegenden Weide **ca. 13 Morgen Gras,** öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.
Schwerte, den 18. Juni 1872.
Beckhaus.

Gras-Verkauf.

Herr Landwirth und Brennereibesitzer Fr. Steineck in Rheinen läßt am
Donnerstag, den 27. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr,
circa 12 Morgen sehr gutes Gras in Abtheilungen gegen Credit verkaufen.
D. Pütter.

Land- und Garten-Verpachtung.

Am Freitag, den 28. d. M.,
Morgens 10 Uhr,
sollen die in diesem Jahre pachtlos werdenden Ländereien und Gärten des Herrn H. Nordalm anderweitig wieder verpachtet werden.
Schwerte, den 21. Juni 1872.
Hohenschwert.

Wirthschafts-Eröffnung.



Von heute ab, eröffne ich meine
Restauration nebst
Bäckerei
in meinem früheren großelterlichen Hause (Ostenstraße). Bitte um geneigten Zuspruch.
Schwerte, den 21. Juni 1872.
E. Pferdekämper.

Original englische
Mäh-Maschinen,
von Kearsley, Hornsby, Bamlett und Samuelson,
Dampfmaschinen, Locomobilen, Dampfdreschmaschinen, Pflüge, Eggen rc.,
empfiehlt
Unna. W. Holdinghausen.

Gras-Verkauf.

Herr Landwirth Carl Schulte gut. Nölle in Hennen läßt
Montag, den 24. Juni,
Nachmittags 5 Uhr,
das sehr gut gerathene Gras in seiner „Hellensiepen" Wiese in Nummern gegen Credit verkaufen.
Sammelplatz an Ort und Stelle.
D. Pütter.

Gras-Verkauf!

Der Viehhändler Herr J. D. Nordhaus zu Hennen läßt am
Dienstag, den 25. Juni c.,
Nachmittags 5 Uhr,
in seinen Wiesen an der Chaussee circa 5 Morgen sehr schönes Gras in Abtheilungen gegen Credit verkaufen.
D. Pütter.

Gras-Verkauf.

Montag, den 24. d. Mts.,
Nachmittags 6 Uhr,
werde ich den
ersten und zweiten Grasschnitt
in meiner Wiese unterm Hofe öffentlich nummerweise verkaufen.
Lichtendorf, den 17. Juni 1872.
Fr. Dieckerhoff.

Gleich nach dem Verkaufe des rc. Dieckerhoff werde ich das
Gras
in meiner Wiese bei Lichtendorf zum Verkaufe aussetzen.
Geisecke, den 17. Juni 1872.
Ch. Gockel.



Am **Montag, den 24. Juni c.,** Morgens 10 Uhr, werden bei Albrecht in Hennen eine große Parthie sehr schöne
Tafelschweine
gegen Credit verkauft.
D. Puetter.

Haarfärbemittel,
das Vorzüglichste bis jetzt existirende, färbt sofort **ächt braun** und **schwarz,** à Fl. 25 Sgr., halbe Fl. 12½ Sgr.
Niederlage bei **Carl Braus.**

Frucht-Verkauf.

Dienstag, den 25. d. Mts.,
Nachmittags 6 Uhr,
werde ich für Herrn Carl Uenking hier dessen
Roggenfrucht
am Bahnhofswege, ca. 1½ Morgen, öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen.
Schwerte, den 18. Juni 1872.
Beckhaus.

Frucht-Verkauf.

Donnerstag, den 27. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
sollen in der Schwerter Feldmark circa 12 Morgen Roggen und 5 Morgen Weizen, am hohlen Wege belegen, rüggenweise zum Verkaufe ausgesetzt werden.
Zusammenkunft beim Wirth Herrn D. Duisberg am Ostenthor.
Schwerte, 21. Juni 1872.
Hohenschwert.



Keine Modenzeitung hat eine grössere Verbreitung als
Die Modenwelt.
Preis für das ganze Vierteljahr 12½ Sgr.
An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt,** ungeachtet ihres überaus niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in zehn Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vorzügliche Schnittmuster und genaue leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeübtesten Hand, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wäsche selbst anzufertigen, sowie Getragenes zu modernisiren und dadurch die bedeutendsten Ersparnisse zu erzielen.
Abonnements werden **jederzeit** angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Gichtwatte,
in Packeten zu 5 und 8 Sgr.,
empfiehlt **Carl Braus.**

Ergster
Kirmess!
Montag, den 24. Juni cr., findet bei mir
Ball
statt, wozu freundlichst einladet
Ergste. D. Kage.

Oeffentl. Anfrage!

Darf man, wenn von einem dazu nicht berechtigten Nachbar muthwilliger Weise der Brunnen des andern Nachbars theilweise abgebrochen und unbrauchbar gemacht wird, bei der polizeilichen Anzeige vom Bureau gewiesen werden?

☛ Kellner, Ackerknechte, Fuhrknechte, Kutscher, Bedienten, Lehrlinge, Köchinnen, Küchen-, Stuben- und Wirthschaftsmädchen werden nachgewiesen durch das Stellenvermittelungs-Büreau von
Friedr. Winterhoff, Soest.

Predigt-Turnus.
Größere evang. Kirche:
Sonntag, den 23. Juni.
Frühgottesdienst ½8 Uhr: Schütte.
Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pickert.
Nachmittagsgottesdienst 2 Uhr: Schütte.
Kleine ev. Kirche: Pastor Niepmann.

Marktpreise zu Schwerte am 19. Juni.

Zufuhr an Schfl.	Thl.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.	Th.	Sg.	Pf.
Weizen: —, à	3	23	—	—	—	—	—	—	—
Roggen —, „	2	19	—	2	16	6	2	14	—
Gerste: —, „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln: —, „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen: —, „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafer: —, „	1	5	—	1	4	—	1	3	—
Butter: à Pfd.	—	10	—	—	9	—	—	8	—
Brod:	—	10	—	—	—	—	—	—	—

Eier 12 Stück 5 Sgr.

Marktpreis zu Dortmund am 18. Juni.

Weizen pr. Ctr.	4	Thlr.	14	Sgr.	—	Pf.
Roggen „ „	3	„	5	„	—	„
Wintergerste „	—	„	—	„	—	„
Sommergerste „	2	„	16	„	—	„
Erbsen „	3	„	14	„	—	„
Bohnen „	4	„	14	„	—	„
Hafer „	2	„	18	„	—	„
Kartoffeln „	1	„	16	„	—	„
Heu „	1	„	1	„	—	„
Stroh „	1	„	—	„	—	„
Butter, per Kilgr. —	„	15	„	—	„	
Eier 6 Stück . —	„	2	„	6	„	

Marktpreise zu Neuß, am	18.	19.	20.
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8 28	8 28	8 28
2. „	8 20	8 20	8 20
3. „	8 12	8 12	8 12
Land-Roggen, 1. Qual.	5 28	5 28	5 28
2. „	5 20	5 20	5 20
Sommergerste	4 22	4 22	4 22
Buchweizen	5 3	5 3	5 3
Hafer	4 5	4 5	4 5
Raps, per berl. Scheffel	— —	— —	— —
Aveel	— —	— —	— —
Kartoffeln, 200 Pfd. . .	2 20	2 20	2 20
Heu, 100 Pfund . . .	1 —	1 —	1 —
Stroh, 200 Pfund . .	1 18	1 18	1 18
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13 6	13 6	13 6
in kleineren Partien	13 9	13 9	13 9
Gereinigtes Oel . . .	13 21	13 21	13 21
	13 24	13 24	13 24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	47 —	47 —	47 —
Preßkuchen, 2000 Pfd. .	44 —	44 —	44 —
Branntwein, 100 Liter zu 50 %, ohne Maklergeld	13 21	13 21	13 21
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.			— —
Kleien			— —
Zufuhr Sack	150	100	200

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	10	—
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	—
Ausländische Pistolen . . .	5	14	6